

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neustr. 7, und durch Kolportage zu beziehen. Preis pro Woche 1.05 Bfg., Monat 3.10 Bfg., für 3 Monate 8.10 Bfg., durch die Post bezogen 8.10 Bfg., frei ins Haus 8.52 Bfg., wo keine Post am Orte 8.94 Bfg.

Kostenpreis beträgt für die einspalt. Kolportage ab dem 1. April für Baden u. Württemberg 8 Bfg., für die übrigen Provinzen 10 Bfg., für die Rheinlande 12 Bfg., für die Provinzen 14 Bfg., für die Ostprovinzen 16 Bfg., für die Provinzen 18 Bfg., für die Provinzen 20 Bfg., für die Provinzen 22 Bfg., für die Provinzen 24 Bfg., für die Provinzen 26 Bfg., für die Provinzen 28 Bfg., für die Provinzen 30 Bfg., für die Provinzen 32 Bfg., für die Provinzen 34 Bfg., für die Provinzen 36 Bfg., für die Provinzen 38 Bfg., für die Provinzen 40 Bfg., für die Provinzen 42 Bfg., für die Provinzen 44 Bfg., für die Provinzen 46 Bfg., für die Provinzen 48 Bfg., für die Provinzen 50 Bfg., für die Provinzen 52 Bfg., für die Provinzen 54 Bfg., für die Provinzen 56 Bfg., für die Provinzen 58 Bfg., für die Provinzen 60 Bfg., für die Provinzen 62 Bfg., für die Provinzen 64 Bfg., für die Provinzen 66 Bfg., für die Provinzen 68 Bfg., für die Provinzen 70 Bfg., für die Provinzen 72 Bfg., für die Provinzen 74 Bfg., für die Provinzen 76 Bfg., für die Provinzen 78 Bfg., für die Provinzen 80 Bfg., für die Provinzen 82 Bfg., für die Provinzen 84 Bfg., für die Provinzen 86 Bfg., für die Provinzen 88 Bfg., für die Provinzen 90 Bfg., für die Provinzen 92 Bfg., für die Provinzen 94 Bfg., für die Provinzen 96 Bfg., für die Provinzen 98 Bfg., für die Provinzen 100 Bfg.

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 233.

Breslau, Freitag, den 5. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

Flandern und Churchill.

Zwischen Krieg und Frieden.

Die Friedensgespräche werden wieder vom Donner der Geschütze überhört. In Flandern hat ein neuer gewaltiger Angriff der Engländer eingesetzt, immer mit demselben Ziele, die Küste von den Deutschen und ihren U-Booten zu säubern. In unheimlichen opfervollen Anstrengungen sind die Engländer auch diesmal etwa nur einen Kilometer tief in unsere Abwehrzone eingedrungen, während an anderen Stellen noch erbittert gekämpft wird. Zugleich haben Schwärme englischer Flieger von Frankreich und England her eine Anzahl süddeutscher Städte und das rheinische Industriegebiet überflogen, um die Bombenangriffe auf London und Südbengland, auf Dänkirchen und die übrigen französischen Städte heimzuzahlen — nach den amtlichen Berichten an anderer Stelle mit geringem Erfolg.

England möchte immer noch mit den Waffen in der Hand die Entscheidung eringen und diesem Wunsche gibt auch eine neue Kriegsbrede Ausdruck, die Churchill, der vielgewandelte, in London gehalten hat. „Es ist jetzt nicht Zeit, vom Frieden zu reden“, beginnt der alte Kenonist seinen Speech, schließt aber doch, nachdem er den preussischen Militarismus zum hundertsten Male mit dem Mause überwältigt und seinen Landsleuten zum hundertsten Male den nahen Sieg prophezeit hat, mit der Wendung „im nächsten Jahre werden, falls der Krieg fortbauert, was Gott verhüte.“ Also auch er bereitet seine Hörer auf einen früheren Schluß vor und muß zu diesem Zwecke wieder einmal den Herrgott in die Debatte ziehen. Der „Vorwärts“ betrachtet die Rede Churchills als ein Zeichen, daß die Kriegsmüdigkeit auch in England ein Faktor geworden ist, mit dem die Staatslenker ernsthaft rechnen müssen. Die „Germania“ sagt: Man glaubt aus diesen Worten herauszufühlen, in welche große Verlegenheit unsere Feinde infolge des loyalen Eingehens der Mittelmächte auf die grundlegenden Vorschläge des Papstes geraten seien. Churchill sei durch seine großmütigen Prophezeiungen um den politischen Kredit gekommen. Für England könnten sie mehr als Nützungsgefährt, denn als wirklicher Angriff eingeschätzt werden.

Der amerikanische Oberst House, der Vertrauensmann Wilsons, soll erklärt haben, es sei ein großer Irrtum, darauf, daß er mit der Sammlung aller Dokumente über den Krieg beschäftigt sei, zu schließen, die Friedenskonferenz stehe nahe bevor. Er werde die große Ehre haben, auf dieser Konferenz den Präsidenten an der Seite der Alliierten zu vertreten, man sei aber sehr mangelhaft unterrichtet und dürfe auf der vereinstimmigen Friedenskonferenz, in diplomatisch-historischer Hinsicht nicht entwaffnet dastehen, wie es militärisch bei Ausbruch des Krieges der Fall gewesen. Also der Unterhändler selbst ist auch in Amerika schon ernannt.

In Frankreich wird die Friedensbewegung immer lebhafter. Am 30. September fanden in 19 Pariser Stadtbezirken und an 32 Plätzen um die Hauptstadt Versammlungen statt, in denen Tagesordnungen zu Gunsten eines Verständigungs-friedens angenommen wurden. In den meisten Versammlungen nahmen beurlaubte Soldaten in größerer Anzahl teil. In sozialistischen Kreisen will man, daß die Regierung den Mittelmächten gegenüber eine entgegenkommende Haltung zeige. Die wirtschaftliche Lage Frankreichs wird in sozialistischen Kreisen als sehr ernst angesehen.

Gewalttätig unterdrücken möchte man die Friedensbewegung in Italien, die ja in Turin und anderen Städten schon zu blutigen Tumulten geführt hat. Daraufhin ist der letzte Ministerrat in Rom äußerst stürmisch verlaufen. Der Justizminister legte einen Gesetzesentwurf vor, der schwere Strafen vorsieht für jeden Versuch, während des Krieges die öffentliche Ordnung zu stören und der das Recht abschafft, Friedensdemonstrationen zu veranstalten. Minister Boselli wurde beauftragt, bei der Kammereröffnung eine kurze Darstellung der Lage zu geben. Nach einer halbamtlichen Note werden die Abgeordneten gebeten, keine unbequemen Fragen zu stellen, sowie überflüssige, die Interessen des Landes schädigende Reden zu unterlassen. Was so die herrschende Clique als „überflüssig“ ansieht. Den Mund halten und sich abschlagen lassen — das ist deren Ideal von Patriotismus. Es bestehen aber Anzeichen dafür, daß gerade in Italien dem Kriegsheern das Gaudium gründlich gelöst wird.

Unter diesen Umständen ist es bemerkenswert, daß man im Vatikan die Friedenshoffnung nicht aufgibt. Die Antworten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns an den Papst sind dem „Petit Parisien“ zufolge durch Vermittlung der belgischen Regierung dem Pariser Kabinett zugestellt worden. Das Blatt behauptet weiter, die beiden Antwortnoten der Mittelmächte seien von Erläuterungen des Kardinals Staatssekretärs Gasparri begleitet gewesen, die geeignet seien, die Debatte offen zu halten und eine weitere Diskussion mittels Zwischenpersonen zu begünstigen.

Die demokratische Konferenz in Rußland beschloß mit 829 gegen 106 Stimmen, eine starke revolutionäre Regierung einzusetzen, die eine rührige Politik für den allgemeinen Frieden entfalten soll.

Die Kriegsbrede Churchills.

London, 4. Oktober. Churchill sagte in einer Rede, die er in London hielt: Unsere Gedanken sind notwendig darauf gerichtet, in dem Kampfe den entscheidenden Sieg zu sichern. Wir alle haben von Herzen den Wunsch, daß Friede auf Erden sein sollte, aber es ist jetzt keine Zeit, um über Frieden zu reden. Wir befinden uns in der ersten Phase des Krieges, in der der Kampf der Nationen sehr heftig sein wird und in der alle Kräfte für alle Zeiten gewonnen oder schimpflich oder sorglos weggenommen würden. Es besteht kein Unterschied zwischen dem Frieden, den Asquith in seiner Rede in der vorigen Woche im Auge hatte, und dem Frieden, wie ihn Wilson verlangt. Die beiden Erklärungen werden von allen Demokratien unterföhrt, die sich gegen Deutschland im Kriege befinden. Unsere Kriegsziele sind nüchtern, aber sie sind noch nicht verwirklicht. Der preussische Militarismus ist noch nicht vernichtet. Es ist keine Uebertreibung, wenn wir sagen oder schreiben, daß

die Führer des preussischen Militarismus Feinde des Menschengeschlechts sind.

Es wäre ein fürchterlicher Fehler, Frieden zu schließen, bevor unsere Ziele erreicht sind. Wenn die Deutschen eine entscheidende Niederlage erleiden, so daß sie den Glauben an ihre Regierungssystem verlieren, wenn sie begreifen, daß es sie zum Elend führt, und sie zu Feinden der Menschheit macht, daß sie das Erbe Bismarcks vergeudet haben, indem sie Bismarcks Prinzipien bis zum äußersten durchzuführen wollten, wenn sie dazu gebracht werden könnten, diese Wahrheiten durch Selbstbefreiung zu begreifen und wenn sie zu einer Nation mit den Freiheiten der Demokratien wiedergeboren würden, wenn dies das Resultat der harten Lehren dieses Krieges und die Ereignisse, die sein Ende begleiten, sein wird, dann glaube ich, daß der Friede kommen wird, ein wirklicher Friede auf dauernden Grundlagen, der uns die Möglichkeit bieten wird, wenn auch vielleicht nicht in unserer Lebenszeit, die furchtbaren Wunden zu heilen, die uns im Laufe des Kampfes geschlagen worden sind, kein Friede, der nur ein Zwischenspiel sein wird.

Wenn der Krieg mit einem unbefriedigenden Frieden endigt, wird England unter den dann herrschenden Umständen niemals ruhig sein, dann wird niemals der gute Wille bestehen, durch den die verunstaltete Welt wieder aufgebaut werden kann. Auch Amerika wird nicht ruhen, ehe die endgültige Entscheidung erreicht ist. So furchtbar die Fortsetzung des Krieges auch ist, wir zaudern nicht bei unserer Wahl.

Ihr wißt niemals, wie nahe Ihr dem Siege seid, ehe er kommt.

Ihr werdet in einer Stunde der Schwäche die in drei harten Jahren erzwungenen Resultate aufgeben, während Ihr nach dem Siegespreis nur zu greifen habt. Es liegt kein Grund vor, weshalb wir Gefahren und Entbehrungen nicht sollten überwinden können, wenn wir zur energischen Offensive schreiten. Wir müssen unsere Schwierigkeiten nicht überwinden und ebenso wenig die des Feindes unterschätzen. Wir sind im Kampfe, jede Schwierigkeit zu überwinden und über alle Gefahren zu triumphieren, die uns umringen. Das Ereignis der letzten fünf bis sechs Monate ist

Die erfolgreiche Belämpfung der U-Bootkampagne.

Es ist zu früh, zu sagen, daß der U-Bootsfeldzug überwunden ist. Wir wissen nicht, in welcher neuen Form er etwa erneuert wird, oder wie bald Gegenmaßnahmen gegen solche neuen Formen wirksam werden können. Aber es ist nicht zu früh, zu sagen, daß der zweite große deutsche U-Bootsfeldzug gegen diese Inseln in Schach gehalten und sogar abgeschlagen wurde.

Unsere Vorräte an Lebensmitteln sind jetzt größer

als am Anfang des Krieges und unser Produktionsvermögen hat zugenommen. — Im nächsten Jahre werden unsere Heere, falls der Krieg fortbauert, was Gott verhüte, härter und besser ausgerüstet sein wie je. Wir sind voller Vertrauen, aber auch die Deutschen sind es. Sie machen die verzweifeltsten Anstrengungen nicht ohne Grund, denn sie wissen, die Briten sind der Hauptfaktor im Kriege. Sie wissen, daß unsere Macht nicht gebrochen werden kann und daß sie nur wachsen wird.

Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. (Amtlich.) Gestern Abend 10 Uhr 30 erschienen, rechtzeitig gemeldet und von den Abwehrgeschwadern lebhaft beschossen, mehrere feindliche Flieger über wachen über Frankfurt und Umgebung eine größere Anzahl von Bomben ab. Soweit bisher festgestellt, sind im Reichsbild der Stadt in verschiedenen Stadtteilen 18 Bomben niedergefallen, die geringen Sachschaden anrichteten und nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen fünf Personen verletzt wurden. 11 Uhr 35 Uhr des Abends wurde

Große Schlachten in Flandern.

Berlin, 4. Oktober, abends. (B. L. Z.) Auf dem Schlachtfeld in Flandern sind die Engländer auch bei dem heutigen Großangriff nur etwa einen Kilometer tief in unsere Abwehrzone zwischen Fortcapelle und Ghelvelt eingedrungen. Besonders erbittert wird noch Kampf von Sonnebete und Beceleire gekämpft.

Von den anderen Fronten ist nichts Besonderes gemeldet.

Amtliche Erläuterung.

Berlin, 4. Oktober. (B. L. Z.) Am 3. Oktober gelang es uns trotz härtester feindlicher Gegenwirkung, unsere vorderste Linie an der Straße Menin-Opern durchzudringen. Die Engländer setzten den Tag über den planmäßigen Treibmel-Feuerüberfall auf unseren Stellungsböden um Opern fort, der sich gestern abend zwischen Beceleire und Sandvoorde wiederholt zu stärkstem Feuerort ansetzte. Besonders planmäßiger Beschuß richtete sich gegen Sonnebete. Auch während der Nacht hielt von Beceleire des Gouthouster Waldes bis zur Eys beständig bühlich Opern stärkstes Feuer an, das am 4. Oktober 5 Uhr 45 Min. vormittags auf der ganzen Front von Mangelare bis zum Kanal von Sonnebete schlagartig in wilden Feuerwirbel überging und ununterbrochen in größter Stärke andauerte. Hier erfolgte am frühen Morgen der erwartete neue feindliche Großangriff gegen den Opern-Boogen. Die Flandern-Schlacht ist wieder in vollem Gange.

Auch südlich des Kanals von Sonnebete bis zur Deule steigerte sich die Feuerartigkeit.

Fliegerangriffe auf deutsche Städte.

Berlin, 4. Oktober. (B. L. Z.) Amtlich wird gemeldet: In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober versuchten feindliche Flieger in zahlreichen Flügen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet. Irrend welche Ergebnisse haben die Angriffe nicht gezeitigt. Ein feindliches Flugzeug kam bis in die Gegend von Stuttgart und warf über Feuerbach sechs Bomben ab, die geringen Sachschaden, aber keine Verluste verursachten. Die offene Stadt Frankfurt a. M. wurde von etwa zehn Fliegern angegriffen, die aus südlicher und westlicher Richtung anlogen. Die meisten abgeworfenen Bomben fielen wirkungslos außerhalb der Stadt nieder. Im Stadtbereich wurden bisher 18 Einschlagstellen gezählt, die Bomben fielen meistens auf Straßen und offene Plätze. Der angerichtete Sachschaden ist gering, fünf Personen wurden leicht verletzt, Toten sind nicht zu beklagen.

Das lothringische Industriegebiet wurde von zahlreichen Angriffen heimgesucht, die jedoch, wie gewöhnlich, dank unserer gut durchgeführten Abwehrmaßnahmen, nur wenig Erfolg hatten. Bis in die Gegend von Dornmünd vorzudringen, gelang wiederum nur einem feindlichen Flieger. Er warf dort auf die Bahnhofsstraße — Dortmund-Süd sechs Bomben ab, die den Bahnhöfen beschädigten. Bei diesem Angriff wurde eine Person getötet. Seit dem Angriff auf das westfälische Industriestegebiet erneut, welchen Wert die Gegner auf die Vernichtung dieses Hauptzieles unserer wirtschaftlichen Stärke legen, so zeigt er andererseits, daß die Heimat und das von unserem Heer gehaltene feindliche Gebiet auch gegen Luftangriffe Schutz und Bollwerk ist.

Berlin, 4. Oktober. Amtlich wird weiter gemeldet: Eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober Frankfurt am Main angegriffen haben, wurde auf dem Rückfluge durch unsere Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen. Der Insasse war Marechal de Logis. Das Flugzeug ist der Sopwith-Clasiger Nr. 123 mit einem 130 P. S. Clerget Umlauf-Motor.

Berlin, 4. Oktober. Amtlich wird berichtet: Die Angriffe einzelner feindlicher Flieger in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober richteten sich auch gegen Kaffatt, Baden-Baden und Tübingen. Auf die ersten beiden Orte fielen drei Bomben. Sie richteten glücklicherweise nirgends Unheil an, außer in Tübingen, wo durch zerbrochene Fensterscheiben einiger Sachschaden entstand. Welchen Zweck die Franzosen mit diesen Angriffen auf offene deutsche Städte bezwecken, ist nicht ersichtlich. In Kaffatt befinden sich keine militärischen Ziele. Die Angriffe auf Baden-Baden und Tübingen können vollends nur als Ausschüsse roher Berührungssucht betrachtet werden. Die Zeitungen des Kurortes Baden-Baden und die Kliniken der Universitätsstadt Tübingen sind befreit mit zahlreichen schwer Verwundeten, die dort von ihren Leiden Erholung suchen. Daß Angriffe auf weit hinter der Front befindliche Gazarette militärische Notwendigkeit sind, dürfen auch die Franzosen nicht zu behaupten wagen. Durch bergleichen Anhalten kann der Wille zum Durchhalten im deutschen Volk nur geschwächt werden.

Der Deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die gekrigte Kampftätigkeit des Feindes in Flandern geht...

Die Nacht hindurch hielt vom Gouthouker Wald bis zur Eys der gewaltige Artilleriekampf unvermindert an...

Witzum dem Einsetzen starker englischer Angriffe im Bogen am 3. Oktober...

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Osnabrücker Marsch setzte bei Einbruch der Dunkelheit...

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Lebhafteste Artilleriekämpfe entspannen sich zeitweilig dicht westlich der Wesel...

Westlicher Kriegshauptplatz.

Bei Jakobshab, Dünaburg und am Bruck sowie am Donauflusse bei Galah nahm die Feuerkraft...

Magdonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der Österreichische Bericht.

Wien, 4. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz und Albanien: Unverändert. Italienischer Kriegshauptplatz. Die Kämpfe im San Gabriele...

Der Chef des Generalstabes.

Die Entwicklung in Rußland.

Die demokratische Konferenz.

Petersburg, 4. Oktober. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Vorsitzende teilte mit, daß das verstärkte Bureau die Aufgabe...

Es ist unumgänglich notwendig, eine starke revolutionäre Regierungsgewalt zu schaffen, die das Programm der Moskauer Konferenz vom 27. August...

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung einstimmig, die Debatte nicht wieder zu eröffnen.

Es kauft das Rad.

Der Herr Richardson, bewacht von W. P. Larsen.

Ich glaube zu Anfang, offen gestanden, daß Sie mir einen Witz gemacht haben, wurde jedoch in der Zeit bald...

Ich bekam mit der Zeit das Gefühl, daß ich mich auf diesen Menschen verlassen konnte, ein Gefühl, das mir in dieser Umgebung sehr wert war...

Ich möchte damit meinen, sagte Jane oft, wenn wir unsern Schichten zusammenlegten, daß aus Ihnen beiden noch ein Paar wird...

Ich frage Sie warum und so ein wenig, daß ich unwillkürlich an den Witz dachte...

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Ein englischer Erfolg am Bagdad.

London, 4. Oktober. Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 3. Oktober: Wir griffen am Freitag eine vorgeschobene Stellung bei Muschab...

Die Angriffe auf London.

Berlin, 5. Oktober. Ein Holländer, der nach einem erzwungenen Aufenthalt von sechs Monaten in England...

Bericht.

Berlin, 5. Oktober. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Kermelkanal und in der Nordsee: 4 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischerfahrzeug...

Politische Uebersicht.

Die Geschäftslage des Reichstages. Der Rat der Ältesten des Reichstages einigte sich dahin, am Freitag den Nachtragsetat über die neuen Stellen der Reichsdämter...

In den schwedischen Wahlen. Die Zahl der von den linkssozialistischen gewählten Abgeordneten beträgt nicht 22, sondern 12.

Frische Demonstrationen. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge wurde am letzten Montag in Dublin der Straßensänger Thomas Meehan begraben...

Das nächste Festtag gingen wir also mit den beiden Alten nach Desbins Speisehaus.

Das Damenzimmer war mit rauchenden und trinkenden Menschen vollgepflegt, als wir jedoch eintraten, nahmen sie ihre Plätze und Pfeifen und gingen in das andere Zimmer hinaus.

Da kamen Sie eben - hier verhalten wir uns nicht anders als Menschen, die wissen, was sie gehört, wenn Frauen eintraten, sagte Mrs. Brown.

Was ist denn das für ein Ding, sagte sie, als ich mich nach dem Essen und trinken setzte, und dann sagte sie mir, als ich nicht gut im... sagte sie hierzu, während wir uns über das Essen hermadelten.

Das war ich es, auf die sich die allgemeine Aufmerksamkeit richtete, aber nicht war es möglich einerlei, dann mein Rücken und meine Beine schmerzten mich so sehr, daß ich für nichts mehr Sinn und Interesse hatte.

Ich war gerade dabei, mit dem gleichgültigsten Gesicht von der Welt meine Gerichten zusammenzusetzen, als der Vorarbeiter vorbeikam und mir ein kleines Stück braunes Papppapier in die Hand drückte.

„Geben Sie das, wenn niemand es fragt“, kletterte er, und setzen Sie nicht böse, daß ich mich in Dinge einmische, die mich nichts angehen.“

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

auf der Hand: „Wir dürfen nicht vergessen und nicht nicht vergessen.“

Die Gewerkschaftskonferenz in Bern.

Bern, 1. Oktober. (Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur.) Obwohl die gewerkschaftliche Bewegung in Bern...

Es wurde eine aus vier Neutralen und drei Vertretern der Mittelmächte bestehende Kommission gewählt, um die Resolution über die Stellungnahme der Konferenz zu dem englischen Schreiben...

In einer lebhaften Erörterung kam es bei der Frage der von französischer Seite gewünschten Vertiefung des Eises des internationalen Gewerkschaftsbundes von Berlin nach einem neutralen Lande...

Die internationale Gewerkschaftskonferenz hat ferner den Beschluß gefaßt, an die Regierungen der Kriegführenden Völker das Ersuchen zu richten, der Arbeiterklasse im Friedensvertrage ein Mindestmaß von Schutz und Rechten zu sichern...

Die internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiterschutz in Basel ist im Friedensvertrag ausdrücklich als Organ zur Durchführung und Förderung des internationalen Arbeiterschutzes...

Am Nachmittage dieses Tages kam wieder der Chef angefahren. Er schlangelte sich nach und nach an unseren Tisch heran, machte allerlei anzügliche Witze...

Dals darauf kam der Vorarbeiter, wußte mir und bedeutete mir, in den anderen Teil des Saales zu gehen, wo der Chef, eine Zigarette im Munde, stand und mit den Paderinnen scherzte.

„Und nun gehen Sie und seien Sie der Rest des Tages über möglichst still“, sagte er streng und machte mir ein Zeichen mit der Hand, daß ich entlassen sei.

Die anderen hingegen meinten, der Vorarbeiter habe mit der Sache gar nichts zu tun und erzählten eine Menge mehr oder minder glaubwürdiger Geschichten von verführten und verlassenen Mädchen...

Ich war gerade dabei, mit dem gleichgültigsten Gesicht von der Welt meine Gerichten zusammenzusetzen, als der Vorarbeiter vorbeikam und mir ein kleines Stück braunes Papppapier in die Hand drückte.

„Geben Sie das, wenn niemand es fragt“, kletterte er, und setzen Sie nicht böse, daß ich mich in Dinge einmische, die mich nichts angehen.“

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Ich habe mich in den Dingen aus, kletterte sie, während wir über den Bergweg gingen...

Familiennachrichten.



Schmerzliche Erinnerung

zum Todestage unseres braven, unvergeßlichen Sohnes und Bruders des Schützen

Richard Fabian

geboren den 13. September 1892
gefallen den 5. Oktober 1916
im St. Perrevaastwalde an der Somme.

Ein traurig Jahr ist nun dahingeschwunden, Daß Du, geliebter Richard, den Helden Tod gefunden.
Voll Wehmut denkst Dein in tiefem Schmerz Heut Deines Vaters und Geschwister Herz. Zu früh bist Du von uns geschieden Und ließt'st im Schmerz uns nun zurück. Wer Dich gekannt, so treu, so schlicht Im Leben, im Beruf, Nein, der vergißt Dich nicht. Und wenn dereinst die Friedensglocken klingen Und alle Dank- und Jubellieder singen, Dann stehe wir abseits still mit wehmütvollem Blick Und schau uns weinend um nach dem verlorenen Glück.

Breslau, den 5. Oktober 1917.
Hummerl 17.

Gewidmet von Deinem trauernden Vater und Geschwistern.

Stadt-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die toten Augen.“
Sonntag 7 Uhr:
„Gros und Psyche.“
Sonntag 7 Uhr:
„Gannhäuser.“ 5975

Lobe-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: 5881
„Madame Tenebris.“
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Im Bahnwärterhause.“

Thalia-Theater

Samstag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung:
„Ein Sommernachtstraum.“
Der Vorverkauf hat bereits begonnen.
Freitag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Ein Falliment.“ 5887

Schauspielhaus

Operettenbühne. Telefon 254.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Der Rastelbinder.“
Sonntag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Glückskinder.“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Die Kaiserin.“ 5888
In neuer Einleitung und Ausstattung:
„Der Fingerring.“

Diebich

Täglich 7 1/2 Uhr:
In
„Tiefstem Schwelgen“
verharrt der Impresario während

Afro's

Antworten.

Paul Jülich

Rafayette's
Wunderhunde.
8 Germanias 8
und der glänzende
Oktober-Spielplan

Viktoria-Theater.

Taglich 8 Uhr:
„Glücksmädel“
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachm. Vorstellung.

Deutscher Kaiser

Theater-Varieté
Breslau 5, Friedr.-Wilhelmstr. 25
Allabendlich 8 Uhr:
Erfolg über Erfolg
des vollständig
neuen
Spielplans
dazu des großen Erfolges
wegen vergrößert:
Breslau
im
Lenkbaren
mit neuen Einlagen!
Vorverkauf Barasch.

Zeltgarten

Das Sensation
erregende, für Breslau
neue
Spezialitäten-
Programm
2 Rogge's
Doppelkugel-Akt.

Dominikaner!!!

Schon wieder 2 neue Barock-
Schlösser!
Kauf! Die gewaltige Schwingenwägel.
Kauf! Die Wunderkugel.
Kauf! Die Wunderkugel.
Kauf! Die Wunderkugel.

Ausstellung in Breslau

Frieberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 121

Papiergewebe - Erzeugnissen

(Gespinnten, Geweben, Bekleidung und zahlreichen Gegenständen des häuslichen u. technischen Bedarfs)

sowie dazugehörigen Maschinen

(Schneide-, Spinn- und Webmaschinen)

29. September bis 14. Oktober

5911

Geöffnet täglich von 9-7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg., Kinder und Soldaten, einschl. Unteroffiziere, 30 Pfg. Steuer inbegriffen. Vorverkauf bei Gebr. Barasch, Ring.

Breslauer Messe-Gesellschaft.

Orchester-Verein

Für die
„Volkstümlichen Symphonie-Konzerte“
die wieder an Montagen stattfinden, gelangen

Abonnements

für alle 8 Abende zu folgenden Preisen zum Verkauf:
Risiko 1-10 im Saal } Mk. 12.-
Logen und Balkon }
erste Reihe }
Alle übrigen näheren Plätze } Mk. 10.-
Saal und Logen }
Der öffentliche Verkauf beginnt Mitwoch, d. 10. Oktober, bei Julius Hainauer, Schweidnitzerstraße 22. Der Vorverkauf für Mitglieder des Humboldt-Vereins ist eröffnet. Abonnements werden nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte zu den höchsten Preisen abgegeben.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. Oktober 1917, mittags 12 Uhr:

KONZERT

zum Besten der 7. Kriegsanleihe veranstaltet von dem Breslauer Musiker-Verband ausgeführt von den Orchestern des Stadt-Theaters und des Orchester-Vereins (136 Musiker)

Leitung: Julius Prüwer
Solistin: Mafalda Salvatini, vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. 6105

Programm:
Ouvertüre zu „Tannhäuser“ R. Wagner
Ozeanarie aus „Oberon“ (Maf. Salvatini) C. M. von Weber
„Die Ideale“, symphonische Dichtung Fr. Liszt
„Isoldes Liebestod“ (Mafalda Salvatini) R. Wagner
Zum ersten Male:
„Max und Moritz“, symphon. Burleske J. G. Krczek
(frei nach W. Busch)

Preise der Plätze (einschließlich Kartontour u. Garderobengeld.)
Fremdenloge M. 7.00
I. Rang Proszenium 0.70
I. Rang Balkon, Loge 0.70
Orchesterloge, Orchester-sitz 8.00
Parkett, Parkettloge 5.00
II. Rang Proszenium, Loge Balkon M. 4.25
III. Rang Sitzplatz 2.75
III. Rang Stehplatz 2.00
Parkett 2.15
Galerie-Sitzplatz 1.45
Galerie-Stehplatz 1.00

PALAST Theater

2 Erst-Aufführungen
Der 2. Film der Kronenklasse
Erster war sibirisch
Der größte Liebesroman:

Mimi's Liebesleben

nach dem weltberühmten Roman:
Bohème
von B. Marger
7 Akte.

1. Akt: Mimi das Fingerring.
2. Akt: Die heisse Herzen.
3. Akt: Die Liebe findet ihren Weg.
4. Akt: Armut ist der Tod der Liebe.
5. Akt: Die Wiedervereinigung.
6. Akt: Das Todesurteil.
7. Akt: Ein letzter Liebesdienst.

Außerdem:
Die große
Kino-Sensation
Das
gefilmte
Breslau
im 4. Kriegsjahr.

Die bekannte Filmaufnahme, welche am Sonntag, den 23. September unter Mitwirkung von vielen tausenden Personen der Breslauer Bürgerschaft aufgenommen wurde.

Die Massenansammlungen vor dem Rathaus.
Am Kaiser-Wilhelm-Benkmal während des Konzertes.
Vor dem Stadt-Theater.
Am Tautentzen-Benkmal.
Auf der verheirateten und unverheirateten Seite der Schweidnitzerstraße.
Die Jahrhunderthalle
- im
Terrassen-Restaurant im Betrieb. - Pergola etc.

Tautentzen-Theater

Heute und folgende Tage!
Um 4, 6 u. 8 Uhr, Sonntags 3, 4.45, 6.30 u. 8.15 Uhr
2 alleinige Erst-Aufführungen!

Leopoldine Konstantin
in dem tiefereifenden Kriminal-Roman:
„Aus vergessenen Akten“
3 Abteilungen von Hans Hyan.

Außerdem:
„Ossis Tagebuch“.
Tolle Backfischstreichche in 3 Akten.

In der Hauptrolle:
die liebreizende Darstellerin die ebenbürtige Nachfolgerin
schelmisch-burschikosier Rollen der unvergesslichen
Ossi Oswald **Dorrit Weixler**
Dazu das reichhaltige interessante Beiprogramm.

Jeden Sonntag Mittag
Sondervorstellung pünktlich von 1 Uhr ab
f. kriegsbeschäftigte Arbeiter u. Arbeiterinnen.
Eintrittskarten sind täglich ab 4 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

Gastwirtschaft und Garten „Kriegerheim“
Beilafelstraße 6, am Kleinbahnhof.
Sonntag u. Sonntag: Frei-Konzert. (609)
Warme Roßfleischspeisen, markentrei
in bekannter Güte. Genügend vorhanden.
Es ladet ergebnis ein **Max Erdmann.**

Achtung! **Lichtspiele**

Rüstungsarbeiter
Jeden Sonntag
mittags ab:
1 Uhr

Sonder-
Vorstellungen
in folgenden Theatern:
Tautentzen-Theater
Palast-Theater
Kammerlicht-Spiele
Eden-Theater.
Vorführung des jeweiligen
Sonntags-Spielplanes.
Eintritt auf allen Plätzen 30 Pfg.

UT
Str. Nr. 6
Das Meisterstück des berühmten
Polizeidetektivs Bob Ellises.
Sensationelles Abenteuerdrama
in 4 Akten.
Kinosopfer, oder:
Ein Irrtum u. seine Folgen.
Pack. Liebestragödie in 2 Akten
und der übrige glänz. Spielplan.
Sitzplatz 30 Pfg. Erstkl. Rezitation.

NEUHEIT!
Säuge in der Westentasche!
Durchsägt schwaches wie starkes Holz,
Bretter Holzgestelle etc. Wichtig für
Jedermann! St. nur 1 M. Vorverkauf:
2 St. 2.70 M. Nachh.: 35 Pfg. mehr.
C. Hellwig, Breslau X, Salzstr. 11.

Brillantringe 6085
Armband-Uhren
Silb. Damen-Taschen
Alfred Herzog

Freie Religionsgemeinde.
Unser Mitglied
Herr Paul Joecke
ist gestorben. - Die Trauerfeier
findet Sonnabend, den 6. Oktober,
mittags 12 1/2 Uhr, in der Hermann-
Lange-Erlaubnisstr. 5 statt. - An-
schließend Überführung nach
dem Rastelhof. 6012

Die Versorgung der
Kriegsteilnehmer
ihrer Familien u. ihrer
Hinterbliebenen.
Freie nur 40 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition

Trauer-Hüte

in bekannt großer Auswahl und billigen Preisen.
Schmiede-
brücke 15/16 **Hulda Siedner** Ecke Kupfer-
schmiedestr.
Telefon 3743. Bitte meine Schaufenster zu besichtigen. Telefon 3743.

Den Gewerkschaftlern und Parteigenossen
von Königsbrücke u. Umgebung zur Nachricht, daß ab 1. Oktober
unser Vertikallokal sich in den neu renovierten Restaurations-
räumen des Herrn **Weißberg**, Wasserstraße 5, befindet.
Das ehemalige Gewerkschaftslokal Ringstraße 3 ist aufgegeben.
Die Vorstände d. Gewerkschaftsstellens u. Sozialdemokr. Vereins.

Schöne u. preiswerte
Blusen
Wolle und Seide
finden Sie in der
**Blusen-
Ecke**
Schmiedebrücke 58
Ecke Nadleryasse.
5967

Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Freitag-Montag:
Das
**Bacchanal
des Todes**
mit Ellen Richter!
und
Erich Kaiser-Tietz!
Das Opfer einer großen Liebe
Drama in 5 Akten.
Die Unschuld vom Lande
Drollig. Lustspiel in 3 Akten.

Kauf
Alttertümern jed. Art
auf A. Fockers, Schreyer 12, I. u.

Die Sond.-Vorstellung Rüstungs-
arbeiter (Kriegsbeschäftigte
Arbeiter u. Arbeiterinnen) findet
jeden Sonntag Mittag
pünktlich von 1 Uhr ab statt.

Schon wieder 2 neue Barock-
Schlösser!
Kauf! Die gewaltige Schwingenwägel.
Kauf! Die Wunderkugel.
Kauf! Die Wunderkugel.

Reise- u. Geldpost-Kartons!
Bier-Schachteln
Kauf in meiner Werkstatt.
Breslau X, Pöppelstraße 4.
6105

Bunte Jugend-Bücher
Jedes Buchchen 10 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition

Nützliche Anzeigen.

Voranmeldung für Lebensmittel.

I.

Es wird vorausgesetzt benützt auf weiße und rote Nährmittelmarke 32 Grieß und auf blaue Nährmittelmarke 32 Schokolade abgegeben werden.

Wer auf diese Marken Waren kaufen will, hat in den Tagen von Sonnabend, den 6. bis Dienstag, den 9. Oktober 1917 einem Verkäufer nach seiner Wahl die ausgerufenen Marken zur Abtrennung des Anhangs und Abstempelung vorzulegen.

Berechtigt zur Annahme der Voranmeldung für Grieß sind die Geschäfte, die schon bei der letzten Verteilung diese Ware besetzt verkauft haben.

Berechtigt zur Annahme der Voranmeldung für Schokolade sind nur diejenigen Schokoladen- und Zuckermengeschäfte, die in der Bekanntmachung an den Anschlagtafeln über die Verteilung von Lebensmitteln namentlich aufgeführt sind.

II.

Die berechtigten Verkäufer haben die gesammelten Anträge bis spätestens 10. Oktober 1917 für Grieß bei einer der bereits bekannt gegebenen Stellen, von der sie die Ware erhalten werden, für Schokolade entweder bei der Firma **Wich**, Schmiedtstraße 13/15, oder bei der Firma **W. Pohl**, Matthiasstraße 97,

in vorgegebener Form (Umschläge) einzureichen.

Da beabsichtigt ist, auf die weißen Nährmittelmarken die doppelte Menge Grieß abzugeben, so sind diese Marken doppelt zu zählen.

Breslau, am 3. Oktober 1917.

Stadtverteilungsstelle.

Dr. Wagner.

Änderung der Höchstpreise für Steinkohlen und Bricketts.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 und der dazu ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen ordnen wir mit Zustimmung des Regierungsrates in Abänderung unserer bisher ergangenen Anordnungen an:

Der Höchstpreis für mit der Bahn ankommende Steinkohlen beträgt:

a) beim Verkauf der Bahnhofsplatzhändler an die Kohlenhändler

für Städt., Würfel und Auf I	1,92	RT.
Auf II	1,82	"
Städt. und Kleinstohle	1,77	"
Bricketts	2,12	"

b) im Kleinhandel:

1. ab Lagerplatz mit Bahnanschluß:

für Städt., Würfel und Auf I	2,07	RT.
Auf II	1,97	"
Städt. und Kleinstohle	1,92	"
Bricketts	2,27	"

2. ab Lagerplatz ohne Bahnanschluß:

für Städt., Würfel und Auf I	2,52	RT.
Auf II	2,42	"
Städt. und Kleinstohle	2,37	"
Bricketts	2,72	"

Diese Verordnung tritt am 4. Oktober 1917 in Kraft.

Breslau, den 3. Oktober 1917. 6101

Der Magistrat

Dr. Trautmann, Präseher.

Kohlenverforgung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffverforgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes ordnen wir hiermit folgendes an:

Für Feststellung des Bedarfs an Brennstoffen (Kohlen, Bricketts und Holz), die zur Erhaltung von Heizungen, die gewerblichen Heizungen einschließlich der Heizbureaus dienen und außerhalb des Wohnbereichs des Betriebsbetriebs liegen, werden vom 1. bis 10. Oktober 1917 Anträge auf Bezugsscheine in die A- und O-Stellen der Bestmardenausschüsse eingereicht. Die Gewerbetreibenden werden ersucht, sich mit dem 1. Oktober 1917 zu wenden, um Anträge zu stellen.

Die bei der Ausführung der Frage 4 des Fragebogens zu berücksichtigenden Angaben der zu bezeichnenden Heizungsanlage sind erforderlich, weil sonst die richtige Berechnung der persönlichen Brennstoffverforgung nicht möglich ist.

Die Anträge sind bis zum 11. Oktober 1917 in die A- und O-Stellen der Bestmardenausschüsse einzureichen. Die Anträge werden nicht mehr berücksichtigt, wenn sie nach dem 11. Oktober 1917 eingereicht werden.

Die Anträge der jetzigen Bezugsscheine sind noch bis zum 11. Oktober 1917 einzureichen.

Breslau, den 3. Oktober 1917.

Der Magistrat

Dr. Trautmann, Präseher.

Verforgung

der Behörden, Anstalten und Einrichtungen mit Brennstoffen.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffverforgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes ordnen wir hiermit folgendes an:

Für Feststellung des Bedarfs an Brennstoffen für Behörden, Anstalten und Einrichtungen werden Fragebogen ausgegeben, aus denen hervorgeht, wie viel Heizbare Räume, die regelmäßig benützt werden müssen, vorhanden sind, und wie viel Rubrikinhalt diese haben.

Die Fragebogen werden vom 11. bis 13. Oktober im Bureau der Kohlenverforgung, An der Magdalenenkirche 10, 2. Stock, von 8-2 Uhr ausgegeben und sind sorgfältig ausgefüllt bis spätestens zum 15. Oktober 1917 dorthin zurückzugeben.

Auch diejenigen Behörden usw., die ihren Winterbedarf an Brennstoffen schon gedeckt haben, sind zur Ausfüllung und fristgemäßen Rückgabe des Fragebogens verpflichtet.

Breslau, den 3. Oktober 1917. 6108
Der Magistrat — Kohlenverforgung.
Präseher.

Bekanntmachung!

Betreffend Kohlenverforgung.

Es wird beabsichtigt mit Beginn der kalten Jahreszeit, voraussichtlich in den ersten Novembertagen, eine Neuverteilung der Breslauer Kohlenverforgung vorzunehmen, durch die einem jeden Kohlenverbraucher gewährleistet wird, daß er denjenigen Anteil an den überhaupt verfügbaren Brennstoffen, der ihm nach Maßgabe seines Bedarfes zukommt, auch wirklich erhält. Bei dieser Neuverteilung wird ein Unterschied zwischen den Inhabern von Bezugsscheinen, soweit diese noch nicht befreit sind, und solchen, die keine Bezugsscheine besitzen, nicht mehr gemacht werden können. Die Bezugsscheine werden deshalb voraussichtlich mit dem Inkrafttreten der Neuverteilung außer Geltung gesetzt werden müssen.

Aus diesem Grunde werden auch fortan keine Bezugsscheine mehr ausgegeben, insbesondere auch nicht die im August d. J. beantragten Bezugsscheine für gewerbliche Betriebe, Geschäftsbüros und Büroräume und Gasthäuser. Um jedoch diese Antragsteller nicht schlechter zu stellen als die Haushaltungen, die Bezugsscheine bereits empfangen haben, wird ihnen gestattet, ohne Bezugsscheine bis zum 27. Oktober d. J. bei Großhändlern oder Bahnhofshändlern oder Straßen- und Brennstoffe zu entnehmen, als ihrem Bedarf für einen Wintermonat, geklärt nach dem durchschnittlichen Verbrauch der Vorjahre entspricht.

Wir stellen deshalb denjenigen Gewerbetreibenden, Inhabern von Geschäftsbüros und Büroräumen und Gasthäusern, die in der Lage sind, solche Mengen durch Groß- oder Bahnhofshändler oder von Straßen sich zu beschaffen, anheim, eine Versicherung betr. die Höhe des früheren Bedarfs und ihren gegenwärtigen Bestand sowie eine Erklärung des Lieferers über die Bereitschaft zur Lieferung nach Bedarf bei uns einzureichen, worauf diesbezüglich nach Prüfung die Genehmigung erteilt werden wird.

Vorbrude für die Versicherung sind im Bureau der Kohlenverforgung: An der Magdalenenkirche 10, II. und bei den Groß- und Bahnhofshändlern erhältlich.

Breslau, den 2. Oktober 1917.
Der Magistrat — Kohlenverforgung.
Dr. Kellner.

Bekanntmachung.

Den Inhabern auf die lebende Kriegsanleihe wird herausgegeben, daß die hierige im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete lebende Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schulbuchforderungen für die weitere Dauer des Krieges zu dem Vorzugsfuß von 5 1/2 % gewährt. Zur Verpfändung eingereichte deutsche Kriegsanleihe wird mit 85 % des Ausgabekurses von 95 % begeben.

Die Reichsbanknebenstelle in Breslau nimmt Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hierige Darlehnskasse entgegen und stellt alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Breslau, den 4. Oktober 1917. 6108
Reichsbankhauptstelle.
Leuer, Liss.

Das und Kalendernliebe

geben den Abdruck des Goldschmuckes an die Verkaufsstellen

Lassen Sie sich von mir wegen Ihrer Augenschwäche raten.

Optiker Garai, Albrechtstr. 3.

Speisefartoffeln

Speisefartoffeln für die Winterverforgung nimmt bei uns Bestellung entgegen. 6005

Leo Salinger, Breslau 13
Friedrichstraße 114
Telefon 1111

Eingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir die besten Aufstellungen und unseren besten Rat für die wir nur die preisgünstigste Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.)

Erhöhung des Armegehaltes.

Da mein Mann kurz vor Beginn des Krieges an der Ostfront vertrieben wurde, habe ich mich als Witwe mit vier Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren leidend in der Provinz erheilt, als die neue Markt Armegehalt, so wollte ich möglichst bieten, die Unterstützung so bald wie irgend möglich zu erhöhen. Denn die Kinder wollen doch auch essen, sie sollen doch später auch ihre Arbeit leisten. Die Kinder wuchsen ausnahmsweise gut Pflege haben, da sie allem Anschein nach die Krankheit vom Vater geerbt haben, doch wie soll ich das anstellen, wenn ich Tag für Tag in Arbeit bin und die paar Pfennige kaum auf das Notwendigste reichen, um den Kindern zu helfen? Die Unterstützung der Arbeiterfamilien wird alle Jahre erhöht und ich kommen damit kaum aus, was soll aber so eine Witwe sagen, die ihren Ernährer vor dem Krieg verloren hat und für ihre Person nicht einen Pfennig erhält. Ich selbst kann mich wohl ernähren, aber für eine sechs-köpfige Familie bei der jetzigen Zeit nicht zu sorgen, bin ich nicht imstande. Für die armen Kinder wäre also baldige Hilfe nötig. Anna F.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 20 Pfennige

Selbständige Monteure

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Installationsbüro: Breslau V, Gartenstr. 9, am Sonnenplatz.

Schuhmacher
Heimarbeiter, zur Reparatur von Militärstiefeln für dauernde Beschäftigung gesucht.
C. Lewin, Gartenstraße 7.

Tüchtiger Ofenseker

kann sich bald melden bei
Adolf Hübner, Ofenfabrik
Neustadt D/S., Klosterstr. 6.

Schlosser und Schmiede
können sich melden
Oppeln-Frauentorfer-Portland-Cementwerke
Aktiengesellschaft, Frauentorf bei Oppeln.

Es werden sofort eingestellt:
1. im Städt. Gaswerk 3, Trebnitzerstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;
2. im Städt. Gaswerk 4, Döbnerstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;
Maurer, Schlosser,
Arbeiter und Arbeiterinnen
für die Einladung der Kohlenwagen.
Arbeiten in den bezeichneten Werken. 6014
Städt. Gaswerke.

Werkzeug-Schlosser
für Schlitze und Stangen sofort gesucht. 6003
Carl Joscht, Breslau, Augustastr. 9.

50 leistungsfähige Arbeiterinnen für Kaffee-Beutel
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei 6109
Mixa, Kügler & Co. G. m. b. H., Papierwarenfabrik
Breslau 18, Ende verlängerte Lohstraße.

Für unsere Beutelkleberei suchen wir 6114
Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren
Mixa, Kügler & Co., Ende verlängerte Lohstraße

Bauarbeiter
für Neubau bei Lank-Hofmann-Werke, Grundstraße gesucht. Meldung bei
Lehr- u. Zementwarenfabrik
Guido Simon
G. m. b. H.
in Breslau bei Lank.

Größeres Mädchen
oder alte Frau, tagelohnend zu 3 gel. Arbeit gesucht. 6000
Kluge, Reichstraße 14, III.
Feldpostkarten
Stadt 1 Pfg.
Briefmappen und Umschläge
Mappe 15 Pfg.